

INHALT

Abkürzungen	9
A Einleitung	10
I Der Gang der Raabeforschung	10
II Plan der Arbeit	13
B Die Herleitung des Biographen aus dem Gesamtwerk	15
I Kurze Skizze der Romane in Hinsicht auf den Erzähler	15
1. „Alte Nester“	15
2. „Stopfkuchen“	16
3. „Die Akten des Vogelsangs“	17
II Die Herleitung des Biographen nach seinen konstituierenden Merkmalen	18
1. Die Merkmale	18
2. Die Herleitung des Biographen nach den Merkmalen der Er- zählhaltung: der „erscheinende Icherzähler“	20
Er- und Icherzähler bei Raabe – das „Erscheinen“ des Erzählers	
3. Die Herleitung des Biographen nach inhaltlichen Merkmalen	25
Der <u>erinnernde</u> Icherzähler – Der <u>schreibende</u> Icherzähler – Der <u>Autobiograph</u> – Der <u>Biograph</u> – Der <u>Zeitgenosse</u>	
C Der Einfluß des Biographen auf den Romanaufbau	31
I Der „epische Dualismus“	31
II „Erzählte-“ und „Erzählzeit“	34
1. Die Gliederung der „erzählten Zeit“	35
nach der Perspektive des Biographen – nach der Subjektivität des Bewußtseinsstandpunkts des Biographen	
2. Die Gliederung der „Erzählzeit“	44
D Der Biograph als Personentyp	47
I Strukturelle Voraussetzungen	47
1. Typik und „epischer Dualismus“	47
2. Typik und Perspektive	48

II Die Charakterstruktur des Biographen	49
1. Die „bildenden Mächte“	49
Der Vater — Traditionalismus — „Bildung“	
2. Der Mangel in der Charakterstruktur des Biographen	56
„Greisenhaftigkeit“	
III Die Personenbeziehungen des Biographen	57
1. Die Dreierkonstellation	57
2. Die Neutralität des Biographen	58
IV Der Lebensweg des Biographen: Die Entfremdung	61
V Typik und Rollenhaftigkeit	64
E Der Biograph und der Held	68
I Die Entstehung des Dualismus Biograph — Held	68
II Der Gegensatz der Romantypen Biograph — Held	70
1. Das Weltbild des Helden	70
2. Die innere Lebenskurve	73
III Der Dualismus Biograph — Held als Ursprung der Ironie im Roman	75
1. Ironie im Verhältnis Biograph — Held	75
Der Biograph als Gegentyp — Ironie der Rollen — Ironie des „literarischen“ Verhältnisses	
2. Die „ironische Umkehrung“	79
des Erzählerstandpunkts — des Heldenbildes — des Biographenbildes — des Bewußtseins — der literarischen Formen und Muster — der formalen Prinzipien	
3. Die Ironie als Kunstmittel der Romane	91
F Der Biograph als Vermittler der realistischen Dimension im Roman	93
I Der Biograph als Vermittler des naiven Realismus	93
1. Die Wirklichkeit der „fernen Vergangenheit“	93
2. Haltung und Formen des naiven Realismus	95
II Der Biograph als Vermittler des Tatsachenrealismus	98
1. Zeugenschaft und realistische Motivierung	98
2. Stil der Dokumentation	101

III	Der historische Charakter der Wirklichkeit im Biographenbericht	103
	1. Die Historie des Ahistorischen	104
	2. Die Biographie	105
	3. Die „große“ Geschichte	105
G	Der Biograph als Vermittler der literarischen Dimension im Roman	107
	I Der Biograph als Typ des Literaten	108
	II Der literarische Vorgang	110
	1. Das Literarische als Element der Darstellung	110
	Das Zitat – Literarische Metapher	
	2. Die Literarisierung	114
	3. Distanzierung von der Wirklichkeit	118
III	Der Biograph und sein Werk	119
	1. Die Geschichte des Werks	119
	Vorgeschichte – Entstehungsgeschichte – Wirkungsgeschichte	
	2. Der Kampf um die Form	122
	Formsuche – Formverfehlung	
	3. Das Werk als Bewußtseinsgeschichte des Biographen	126
	Methoden des Bewußtseins – Beichte – Heldenrolle des Biographen – der Bewußtseinsroman	
H	Der Biograph und sein Autor	131
	I Die Tendenz der persönlich-rhetorischen Teilnahme	131
	1. Identifikation mit dem Stoff	133
	2. Distanzierung vom Stoff	133
	II Die Tendenz der realistischen Zeugenschaft	135
III	Die Tendenz der künstlerischen Distanzierung vom Biographen	137
	1. Im Verhältnis Biograph – Held	137
	2. Im literarischen Einverständnis zwischen Autor und Leser	138
I	Schluß	
	Die Modernität Raabes: die Modernität seiner Biographengestalt	141
	I Die literarhistorische Einordnung seiner Erzähltendenzen	141
	II Raabes Biographenromane und Thomas Manns „Doktor Faustus“	143
	Quellen- und Literaturnachweis	147